



Der Ingolstadter Messbund.

Im 3. Hefte 1883 S. 653—657 bringt die Linzer »Theolog.-praktische Quartalschrift« eine kurze Abhandlung über die sog. »Liebes- oder Messbündnisse« und hebt hervor, wie tröstlich und nützlich es sei, einem solchen anzugehören. Bezugnehmend auf die Worte der Nachfolge Christi (I, 23): »Verlass dich nicht auf Freunde und Anverwandte. . . Wer wird deiner nach dem Tode gedenken und wer wird für dich beten? . . . Sammle dir unsterbliche Reichthümer jetzt, da du noch Zeit hast« — wird besonders dem Priester empfohlen, sich bei Lebzeiten durch Eintritt in ein Messbündniss der speciellen Früchte vieler heil. Messen für seine Seelenruhe zu versichern.

Unter den in diesem trefflichen Aufsätze erwähnten Bündnissen ist der »Marianische Messbund« in Ingolstadt das am meisten verbreitete. Nach dem uns vorliegenden Cataloge des letzten Jahres zählt er über 264.000 Mitglieder. Hoch und Nieder, Cleriker und Laien, alle Stände, selbst königliche Häuser sind vertreten. Nicht allein Europa und Amerika, auch Afrika und Asien stellen ihr Contingent. In dem letzten Jahre allein liessen sich 45.659 Personen aufnehmen.

Der Ingolstadter Messbund ist eine förmliche kirchliche Bruderschaft und der Erzbruderschaft der Unbefleckten Empfängniss Mariä in der Kirche Aracöli in Rom einverleibt. Jedes Mitglied verpflichtet sich, zu Ehren der seligsten Jungfrau jährlich

eine hl. Messe lesen zu lassen, um durch Mariens Fürbitte für sich und das zunächst sterbende Mitglied eine glückselige Sterbestunde und durch die Kraft des hl. Messopfers für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder und insbesondere für die zuletzt verschiedenen Gottes Gnade und Barmherzigkeit zu erlangen. Zugleich sollen sich die Messpactisten die Verehrung der seligsten Jungfrau unter dem Geheimnisse ihrer unbefleckten Empfängniss angelegen sein lassen.

So zeigt sich der Marianische Messbund als eine der schönsten Blüten frommer Marien-Verehrung und zugleich als grossartige Liebesvereinigung im Leben und Tode durch Antheilnahme an dem grossen Sühn- und Bittopfer der hl. Messe, welche täglich oftmals für die lebenden und verstorbenen Bundesgenossen celebrirt wird. Wenn alle Mitglieder ihrer Verpflichtung gewissenhaft nachkommen, treffen auf jeden Tag 723 hl. Messen.

Wir können uns nicht versagen, die einfachen Worte eines würdigen frommen Priesters, der sich um die Verbreitung der Bruderschaften und insbesondere des Ingolstadter Messbundes auf das Wärmste annimmt, hier anzuführen; wir entnehmen dieselben einem von diesem Bündnisse handelnden Schriftchen.

Es heisst in demselben :

Wir können nicht dringend genug Alle und Jede, die nur immer eines guten Willens sind, ermahnen, sich einem so schönen und gnadenvollen Bündnisse anzuschliessen; die bereits Eingetretenen aber muntern wir hiemit auf, doch ja ihre jährliche hl. Messe bis zum Tode stets getreulich lesen zu lassen, dieselbe niemals zu vergessen oder zu versäumen und die seligste Jungfrau Maria in dem hehren Geheimnisse ihrer unbefleckten Empfängniss fleissig zu verehren, um sich im Leben und Tode eines so grossen Gnadenschatzes nicht zu berauben. O, wenn die Menschen es begriffen und verstünden, was es Grosses, Erhabenes und Verdienstvolles ist um ein hl. Messopfer und erst um den alljährlichen Antheil an zweimalhundert vierundsechzigtausend hl. Messen, wie hoch würden sie dann unser hl. Bündniss ehren und schätzen! Durch nichts auf Erden kannst du ja, mein lieber Christ, deinem Gott und Herrn mehr Ehre, mehr Lob und Verherrlichung verschaffen, durch nichts der makellosen Jungfrau Maria eine

süssere Freude und Glorie bereiten, durch nichts für dich und deine Anliegen eine gewissere Hilfe erlangen, durch nichts für Andere kräftiger und wirksamer zu Gott bitten, als durch das Opfer der hl. Messe. — Und siehe! in diesem unsern Bündnisse stehen dir täglich über siebenhundert dreiundzwanzig hl. Messen zu Gebote, an denen allen du Antheil hast, die du alle zum Lobe deines Gottes, zur Ehre und Freude Mariä sowie für alle deine oder Anderer leiblichen und geistlichen Anliegen täglich Gott aufopfern kannst! O, hättest du nur genugsam Glauben und Vertrauen, wie viel könntest du dann durch diese hl. Messen von Gott erbitten! Ist dir etwas gelegen an einer glückseligen Sterbstunde, siehe! in unserm Messbündnisse wird jede hl. Messe, die du dem Bündnisse zu Folge lesen lassest, zunächst in dieser Meinung Gott aufgeopfert, und bist du einmal am Verscheiden, so sind alle 723 hl. Messen des Bündnisses, die am Tage deines Verscheidens gelesen werden, dem Himmel insbesondere dargebracht zu deinem glückseligen Tode! Bist du aber wirklich verschieden, so werden gleich die nächsten 3 hl. Messen des Bündnisses wieder für dich insbesondere Gott aufgeopfert; alle Messen, so man je für dich lesen lassen wird, sind privilegiert, und wenn du von den deinigen und Allen längst vergessen sein wirst, fährt unser Bündniss fort, Jahr für Jahr in fortwährenden Zeiten deiner Seele Antheil zu gewähren an vielen Tausenden von hl. Messen, ausser den jährlichen 6 Requiem mit je 2 hl. Beimessen.

Wer wird mehr für dich thun, wer dir mehrere hl. Messen zukommen lassen, wer dich wirksamer aus dem Fegfeuer erlösen, wer dir selbst im Himmel noch grössere Freuden und Glorien verschaffen? O, erkennet es also Alle, welche Vortheile und Verdienste euch unser hl. Bündniss gewähre im Leben, welchen Trost im Tode, welch' überreiche Erlösung aus den Flammen, ja welche Vermehrung der Seligkeit zu ewigen Zeiten noch im Himmel!!! —

Wer sich nähere Auskunft über den Ingolstadter Messbund verschaffen will, der findet solche in der 7. Aufl. des Werkes: »Die Ablässe« von P. Joseph Schneider, S. J., der leider vor Kurzem durch den Tod aus seiner verdienstvollen literarischen

Thätigkeit herausgerissen worden. Gegen Einsendung von 20 Pf. oder 10 kr. in Briefmarken übersendet das Kloster in Ingolstadt die Statuten.

Will man Mitglied des Messbundes werden, so wendet man sich »An den Marianischen Messbund« oder »an das Franziskanerkloster in Ingolstadt (Bayern),« gibt Tauf- und Geschlechtsname, Stand, Wohnort und Post deutlich an und legt 50 Pf. oder 30 kr. in Briefmarken bei. In längstens 14 Tagen trifft dann der Aufnahmschein nebst Statuten ein. Zu bemerken ist noch, dass nach den kirchlichen Bestimmungen Verstorbene nicht mehr aufgenommen werden können; ebenso kann Niemand ohne sein Wollen und Wissen giltiger Weise als Mitglied eingetragen werden.
